

## Gruppenstundenvorschlag zum Jugendmedienpreis

Hallo liebe Gruppenleiter\*innen,

ihr und/oder eure Gruppe haben Lust am Jugendmedienpreis teilzunehmen.

Aber wie kommt eine Gruppe den auf eine Idee, was umgesetzt werden soll?

Eigentlich ist es nicht schwer eine Idee zu entwickeln und doch ist es manchmal nicht ganz einfach.

Dieser Vorschlag für zwei Gruppenstunden soll dich dabei unterstützen.

### Inhalte:

1. Ihr entscheidet an welchem Wettbewerbsteil ihr teilnehmen wollt und welches Medium ihr Wählt.

Die Beschreibungen der einzelnen Kategorien und deren Beschreibungen findest du unter [www.jugend-medienpreis.de](http://www.jugend-medienpreis.de)

Es gibt folgende Kategorien:

- Bildende & interaktive Kunst
- Foto
- Film / Bewegtbild
- Text & Audio

2. Ihr beschäftigt euch mit dem Thema an sich:

- Folgende Fragen können hierbei im Fokus stehen:
  - Was bedeutet Kind sein für euch?
  - Was bedeutete Kind sein für die Menschen, die vor euch gelebt haben?
  - Wie werden eure Enkel Kind sein?
  - Was wünscht ihr euch und was kann weg?

Wie sieht nun aber so eine Gruppenstunde konkret aus?

# Erste Gruppenstunde:

Einstieg:	Macht zum Einstieg erst mal etwas Aktives, damit sich die Kinder/Jugendlichen austoben können, um sich anschließende zu konzentrieren. Ideen hierzu gibt es unzählige im Internet z.B. unter <a href="http://www.jugendleiter-blog.de">www.jugendleiter-blog.de</a>
Einstieg in das Thema	<p>Nun müsst ihr erstmal allen erzählen um was es eigentlich geht. Erwähnt ruhig auch, dass es Preise zu gewinnen gibt. Es bietet sich an den Kindern und Jugendlichen die einzelnen Kategorien kurz vorzustellen und die Texte dazu vorzulesen (<a href="http://www.jugend-medienpreis.de">www.jugend-medienpreis.de</a>)</p> <p>Zu jeder Kategorie habt ihr einen Gegenstand oder Bild dabei, welches symbolisch für eine Kategorie steht. Diese Gegenstände oder Bilder werden beim Vorstellen der Kategorien in die Mitte, mit deutlichem Abstand, aufgestellt und dienen als Gedankenstütze.</p>
Meinungsaustausch	<p>In diesem Schritt wird öffentlich gemacht wo jedes einzelne Gruppenmitglied gerne mitmachen will und versucht, einen Konsens (also eine Einigung) zu finden.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied sucht sich nun einen persönlichen Gegenstand. Dann folgt die Anmoderation der Methode mit folgendem Inhalt: Alle Teilnehmenden sagen nun nacheinander für welche Kategorie sie brennen und weshalb es super cool wäre diese Kategorie zu wählen. Dann legen sie ihren Gegenstand zum jeweiligen Symbol. Sollte sich jemand nicht zwischen zwei Kategorien entscheiden können, dann kommt der Gegenstand zwischen die beiden Symbole. (Beispiel: Max will sehr gerne Fotos machen, findet aber eine App zu erstellen auch cool. Max legt seinen Gegenstand zwischen die beiden Symbole für Foto und interaktives, aller Dings näher zu Foto, weil er dies besser findet.)</p> <p>Während die nächsten Personen erzählen wofür sie brennen, darf man seinen eigenen, und nur seinen eigenen, Gegenstand auch neu positionieren. Vielleicht haben ja die Argumente des anderen überzeugt. (Beispiel: Anna erzählt wie cool es sein könnte einen Musikclip zu drehen der sich mit Kindern 2057 beschäftigt. Max ist angetan von der Idee und findet das nun cooler als die App. Deshalb verschiebt er seinen Gegenstand still zwischen Foto und Film/Bewegtbild.)</p> <p>Dies geschieht bis sich alle positioniert haben.</p> <p>Hier braucht es bestimmt eine Pause!!!</p>

Entscheidung	<p>Im Idealfall hat sich nun schon etwas heraus kristallisiert auf das alle Lust haben. Sollte dies nicht der Fall sein, dann gibt es eine Pause und nach der Pause werden alle Kategorien entfernt die nur eine Stimme haben. Nun darf diskutiert und überzeugt werden. Und ganz wichtig, während der Diskussion darf immer auch der persönliche Gegenstand bewegt werden. So gibt es immer ein „Livebild“, wer im Laufe der Diskussion gerade bei welcher Idee steht. Eine Moderation ist hierbei elementar.</p> <p>Sollte sich kein Konsens einstellen, dann dürfen es auch gerne zwei parallele Projekte sein.</p>
Vorbereitung für das nächste mal	<p>An dieser Stelle empfehlen wir nochmals ein kleines Spiel einzubauen um die Stimmung auf zu lockern.</p> <p>Anschließend gehen immer drei Kinder zusammen und besprechen weshalb es cool ist Kind zu sein und nicht erwachsen.</p> <p>Die Ideen schreiben sie auf ein Plakat auf und stellen es dann aber noch nicht vor, sondern das ist der Einstieg für die nächste Gruppenstunde.</p>
Abschluss	Macht euer Abschlussritual, es soll ja nicht alles anders sein.

## Zweite Gruppenstunde

Einstieg:	Macht zum Einstieg erst mal etwas, dass sich die Kinder/Jugendlichen austoben können, um sich anschließend zu konzentrieren. Ideen hierzu gibt es unzählige im Internet z.B. unter <a href="http://www.jugendleiter-blog.de">www.jugendleiter-blog.de</a>
Rückblick zum letzten mal	Kurz zusammenfassen was beim letzten Mal passiert ist und wie es zur Entscheidung kam.
Einstieg ins Thema	Die Plakate von der Gruppenstunde davor werden vorgestellt. Anschließend darf ergänzt werden was noch fehlt. Somit sind schon mal erste Ideen vorhanden. Die Plakate werden sichtbar im Raum gelassen.
Thema inhaltlich erweitern	<p>An dieser Stelle kann nun ein Brainstorming sehr gut eingebaut werden. (siehe Anhang). Die Fragestellungen können sein „Was war früher anders am Kind sein?“ Wie sollte Kind sein in Zukunft aussehen?“ Hierdurch werden die anderen Aspekte noch zu den bestehenden Plakaten hinzugefügt. Am Ende habt ihr eine bunte Sammlung an Stichworten.</p> <p>ODER</p> <p>Alternativ könnt ihr auch einfach Plakate auslegen mit den Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bedeutet Kind sein für euch?</li> <li>• Was bedeutete Kind sein für die Menschen, die vor euch gelebt haben?</li> <li>• Wie werden eure Enkel Kind sein?</li> <li>• Was wünscht ihr euch und was kann weg?</li> </ul> <p>Mit etwas Musik im Hintergrund schreiben alle auf die Plakate was ihnen einfällt und ergänzen Kommentare von anderen. Am Ende wird alles vorgelesen.</p>
Thema Konkretisieren	Nach einer Pause bietet es sich nun an einen Markt der Möglichkeiten zu machen, während alle Plakate und Ideen noch im Raum sichtbar sind. Die Anleitung hierfür findest du auch unten beschrieben. Sollte es zeitlich knapp werden, kann die Methode auch unterbrochen werden und beim nächsten Mal wieder aufgegriffen werden.
Entscheidung	<p>Am Ende des Markts der Möglichkeiten könnt ihr eine Abstimmung machen, welches Thema/welche Idee am coolsten ist. Besser bietet sich hier aber wieder die Methode aus der Gruppenstunde davor an, in welcher alle Teilnehmenden einen Gegenstand zur Verfügung haben und diesen während der Diskussion verschieben dürfen.</p> <p>Achte an dieser Stelle unbedingt darauf (und sprich es gerne auch an), dass es mit der Entscheidung für eine Idee auch um den Abschied von anderen Ideen geht. Kindern und Jugendlichen (auch Erwachsenen) fällt es manchmal schwer sich von etwas zu verabschieden von dem sie kurz vorher noch überzeugt waren.</p>
Abschluss	Macht euer Abschlussritual, es soll ja nicht alles anders sein.

# Die Methoden

Titel der Methode	<i>Brainstorming</i>
Beschreibung der Methode	<p><b>Erläuterung der Grundregeln:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombinieren und Aufgreifen von bereits geäußerten Ideen</li> <li>- Kommentare, Korrekturen, Kritik sind verboten.</li> <li>- Viele Ideen in kürzester Zeit (Zeitrahmen ca. 5-15 min)</li> <li>- Freies Assoziieren und Phantasieren ist erlaubt.</li> </ul> <p>Die Methode:  <i>Es werden alle Ideen auf einem großen Plakat oder an einer Pinnwand gesammelt, hierbei wird wirklich alles aufgeschrieben was kommt und es darf explizit auch nicht umsetzbar sein. Rückfragen und Diskussionen gibt es erst im Anschluss an die Methode. Nur so entstehen neue Ideen aus dem gesagten/geschriebenen. Den einschränken geht immer noch im Nachhinein.</i></p> <p>Auswertung der Ideen im Anschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erläuterung der Ideen bei Bedarf</li> <li>- Ordnung und Bewertung der Ideen</li> <li>- Versuchen die Ideen zu Clustern</li> </ul>
Ziele	Durch Spontanität und assoziatives Denken werden die Teilnehmenden angeregt neue Ideen zu entwickeln, auf welche sie so nicht gekommen wären.
Themen- u. Anwendungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Ideenfindung aller Art</li> <li>• Für Problemarten jeglicher Komplexität</li> <li>• Gut geeignet auch für Problemlösungen auf rein sprachlicher Ebene (Namens- und Slogan-Findung)</li> <li>• Geeignet für Zielformulierung und Aussagen mit Symbolcharakter</li> <li>• Sehr gut brauchbar als Einstieg in ein Thema um ein Spektrum des selben zu erfassen.</li> </ul>
Voraussetzungen:	
Raum	Gerne in einem Umfeld mit ganz vielen verschiedenen Eindrücken. Je mehr verschiedenen Gegenstände im Raum sind, umso kreativer wird es.
Medien	keine
Materialien	Flipchart, Stifte.
Zeit	Unterschiedlich, wenn man das Gefühl hat es kommt nichts mehr, dann noch mal 15mal Durchatmen.
Teilnehmende	Klein Gruppen bis Klassenstärke
Leitung	Man muss darauf achten, dass gedanklich keine Grenzen da sind und dies auch wiederholt Kommunizieren.
Grenzen / Kritik / Probleme der Methode	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr abhängig von den Teilnehmenden</li> <li>• Aufwändige Selektion geeigneter Ideen</li> <li>• Gefahr gruppendynamischer Konflikte</li> </ul>
Chancen der Methode	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermöglicht Finden innovativer Ideen</li> <li>• Einfach zu handhaben</li> <li>• Ausnutzung von Synergieeffekten infolge der Gruppendynamik die sich einstellen kann.</li> </ul>

Titel der Methode	<i>Markt der Möglichkeiten</i>
Beschreibung der Methode	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitsauftrag klären und Kleingruppen bilden (z.B. Überlegt euch eine Geschichte für einen Film zum Thema „Kind sein“. Das kann in der Zukunft sein, in der Vergangenheit oder auch heute oder alles andere.)</li> <li>2. Teilnehmende erarbeiten in Kleingruppen das Thema → Die Kleingruppe erarbeitet eine Präsentation (Plakate, Zettel, Slogans, etc.) ihrer Inhalte und Statements und führt diese so aus, dass die anderen Gruppen diese später nachvollziehen können. Vor allem führen sie aus, weshalb ihre Idee super toll ist. Sie wollen diese später verkaufen!!</li> <li>3. Ein bis zwei Gruppensprecher werden gewählt (oder es wird abgewechselt)</li> <li>4. Die Präsentationen werden im Raum ausgestellt, bei jedem Stand stehen die Sprecher um Auskunft zu geben. Diese preisen ihre Idee an und versuchen sie „zu verkaufen“.</li> <li>5. Alle anderen gehen sich die verschiedenen Ideen ansehen und stellen Rückfragen zum Verständnis und versuchen heraus zu finden warum die andere Idee toll oder gut ist.</li> <li>6. An jedem Stand soll die Möglichkeit gegeben sein um Rückfragen zu stellen. (Standbetreuung)</li> <li>7. Zum Abschluss kehrt jede Gruppe zu ihrem Stand zurück und wertet ihre Rückmeldungen aus oder die Gruppen besprechen diese im Plenum.</li> </ol>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Teilnehmende sind aktiv</li> <li>• Verschiedene Ideen bekommen eine Plattform</li> <li>• Jede Person bildet sich ihre eigene Meinung zu allen Möglichkeiten</li> <li>• Bietet Rahmen zur kontroversen Diskussion von Themen</li> <li>• Hilft Kontakte zu knüpfen</li> <li>• Im Gespräch entsteht oft etwas neues oder eine Kombination zweier Vorschläge.</li> </ul>
Themen- u. Anwendungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führt zu vielfältigen unterschiedlichen Ideen oder Themen</li> <li>• Erfassen von Vorwissen u. Meinungen</li> <li>• Repräsentation von Themenbereichen und Inhalten</li> </ul>
Voraussetzungen:	
Raum	Großer Raum (eventuell mehrere Räume zur Vorbereitung)
Medien	-
Materialien	Moderationswände, Stifte, Papier, Karten, ...
Zeit	Bei jener Methode sollte man einen eher längeren Zeitrahmen einplanen. Nicht weniger als 1 h.
Teilnehmende	Kleingruppe bis Klassenstärke (Klassenstärke vorteilhafter, da mehr Inhalte vorgestellt werden können)
Grenzen / Kritik / Probleme der Methode	Zu geringes Interesse bei einem ungenauen Arbeitsauftrag. Bei persönlichen Differenzen in der Gruppe muss darauf geachtet werden, dass Ideen nicht schlecht gemacht werden, nur weil sie von einer bestimmten Person kommen.
Chancen der Methode	Abwechslungsreiche Aufgabe, Aktive Beteiligung, Jeder kann sich mal als Experte eines Themas fühlen. Großer Umfang an Informationen wird dargeboten und erarbeitet.